

B. Hinterflügel mit Basalstrich.

β) *forma semilimbata* nova.

(Intermediatform.)

Hinterflügel mit schwarzem, relativ schmalem Distal-
saum der Hinterflügel. 14 ♂♂. Ost- und West-Java.

γ) *forma latipicta* nova.

(Trockenzeitform.)

Hinterflügel mit analwärts breit ausfließendem Distal-
saum. ♀ ca. 34—36 mm Spannweite. Die dominierende
Form in Ost-Java, die vielleicht Subspeciesrang verdient.
30 ♂♂, 4 ♀♀. H. Fruhstorfer. leg

Das ♀ von *sanatana* differiert von *insularis* ♀ durch
die etwas spitzeren Hinterflügel und dadurch, daß die
größeren, rundlicheren, hellockergelben Discalmakeln der
Hinterflügel bereits sehr breit am Costalrand beginnen.

Patria: Ost- und West-Java, Bali(?)

e) *sanatana* gé Fruhst. Nias, 3 ♂♂. Coll. Fruhstorfer.
(Cur. mal. gé Fruhst. B. E. Z. 1900 p. 28.)

Neue central- und südafrikanische Apionen.

Beschrieben von **Hans Wagner**, Zürich,

(Eingelaufen am 5. IX. 1907.)

Durch die Liebenswürdigkeit der Herren: F. Hart-
mann-Fahrnau, Prof. Dr. K. M. Heller-Dresden, G. Severin-
Brüssel und Prof. Dr. Y. Sjöstedt-Stockholm, ist es mir
möglich gewesen, mit Ausnahme weniger Arten*) sämt-
liche, bis jetzt beschriebene Apionen Zentral- und Südafrikas,

*) Die beiden Gerstäcker'schen Typen des *Ap. gallinula* und *nasua*,
im Berliner kgl. zool. Museum, sind nicht erhältlich und nach den ganz
unvollkommenen Diagnosen im Wiegman'schen Archiv, undeutbar. —
Die Typen von *Ap. crassirostre*, *piliferum* und *rubicundum* Gyllh. sind
verloren gegangen.

an den Typen studieren zu können und die weitere freundliche Unterstützung der oben und nachfolgend genannten Herren durch unbearbeitetes Material, hat mich in die Lage versetzt, im Nachstehenden eine Serie neuer Arten beschreiben zu können. Es ist jedoch gewiß, daß damit des „schwarzen Erdteils“ Artenreichtum dieser interessanten Gattung noch lange nicht erschöpft ist und daß weitere, intensive Durchforschungen dieses Kontinents noch eine ungeahnt große Ernte an Novas dieser Gattung erhoffen lassen, obgleich die Gattung *Piezotrachelus* im äthiopischen Faunengebiet einen nicht unbedeutenden Prozentsatz der Apioniden darstellt. — Dank der Liebenswürdigkeit der bereits genannten Herren, wird es mir bald möglich sein, auch in diese, sehr schwierige Gattung ein wenig Klarheit zu bringen. Meine Absicht ist es, nach vollendetem Studium alles mir zugänglich gewesenen, zentral- und süd-afrikanischen Apionidenmaterials, eine monographische Bearbeitung desselben zu bringen und für diese seien auch die bereits gewonnenen synonymischen Resultate meines Typenstudiums gespart. — Die nachstehenden Beschreibungen sind zum Teil etwas länger ausgefallen, als es mir selbst lieb gewesen wäre; allein die Umstände, daß mir einerseits von den meisten Species nur wenige (1—2) Exemplare vorlagen und ich daher die Variationsbreite der einzelnen Formen nicht studieren konnte, andererseits aber einzelne Artenkomplexe und Subgenera (so z. B. *Conapion*) ungemein nahestehende Arten einschließen, zwangen mich, die Beschreibungen möglichst ausführlich und genau abzufassen. In meiner bereits erwähnten monographischen Bearbeitung hoffe ich, infolge weiterem Studiums, dem gesamten Stoff eine kürzere und prägnantere Form geben zu können.

Nun sei mir noch ein Wort des Dankes an alle jene Herren gestattet, die mein Studium jederzeit so liebens-

würdig unterstützten; es gilt außer den eingangs erwähnten noch den Herren: L. Ganglbauer, Dir. d. zool. Abt. am k. k. naturh. Hofmuseum Wien, L. Beguin-Billcocq-Paris, Dr. Gestro-Genua, P. Pape-Friedenau-Berlin, Kustos S. Schenkling-Berlin, Dr. H. Schonteder-Brüssel, A. und F. Solari-Genua und Dr. Staudinger und Bang-Haas-Dresden.

1. **Apion Ganglbaueri** nov. spec.

Aus der Verwandtschaft des *Apion consimile* m., diesem auch nahe stehend; abgesehen von der dunkleren Färbung, durch den, in beiden Geschlechtern kürzeren, nach vorne nicht verjüngten Rüssel und den breiteren Halsschild sehr leicht zu trennen und ausgezeichnet.

Körper dunkelbraun mit einem Stich ins rötliche, die Fühler und Beine blaß bräunlichgelb, der Rüssel rötlich gelbbraun, beim ♂ in der apikalen Hälfte blaßgelb; die Fühler gegen die Spitze, die Naht der Flügeldecken und das Schildchen, die Knie und die Tarsen etwas angedunkelt, die Klauen pechschwarz; der ganze Körper mit feinen, ziemlich langen, weißlichen Härchen mäßig dicht bekleidet. — Kopf mit den großen, ziemlich stark gewölbten, mäßig vorstehenden Augen etwas breiter als lang; fein und spärlich punktiert, wie die ebene, nahezu unpunktete Stirne dicht chagriniert, matt. Rüssel beim ♂ so lang wie das Halsschild, beim ♀ wenig länger, verhältnismäßig kräftig, mäßig gebogen, nahezu zylindrisch, nur an der Fühlerinsertion sehr schwach angeschwollen; ziemlich stark und dicht, gegen die Spitze beim ♂ merklich spärlicher punktiert; beim ♂ in der basalen Hälfte ziemlich dicht, beim ♀ spärlicher behaart, im Grunde chagriniert, matt, in der apikalen Hälfte glatt und glänzend. Fühler sehr nahe der Basis, beim ♂ etwa um den $\frac{1}{3}$, beim ♀ um den $\frac{1}{2}$ Längsdurchmesser der Augen vor diesen eingefügt, beim ♂ etwas kürzer. Schaft beim ♂ etwa $1\frac{1}{2}$, beim ♀ doppelt so lang

als das erste Geißelglied, dieses in beiden Geschlechtern wenig länger als breit, doppelt so breit als die folgenden, das zweite Glied kaum länger als breit, die folgenden allmählig kürzer werdend, das letzte schwach quer; die eiförmig zugespitzte Keule deutlich abgesetzt.

Halsschild so lang, oder kaum länger als an der Basis breit, nach vorn schwach verengt, am Vorderrande etwas stärker als am Hinterrande eingezogen, die Seiten sanft gerundet, die Hinterecken spitzwinkelig nach außen tretend, die Basis schwach zweibuchtig; mit feinen flachen Punkten spärlich besetzt, im Grunde chagriniert, vor dem Schildchen mit einem undeutlichen Strichelchen.

Flügeldecken eiförmig, an der Basis reichlich breiter als das Halsschild, an den Seiten sanft gerundet, etwa in der Mitte am breitesten, seitlich gesehen schwach gewölbt; kettenförmig punktiert-gestreift, die fein gerunzelten Zwischenräume kaum breiter als die Punktstreifen. Schulterbeulen deutlich entwickelt, das ziemlich kleine Schildchen an der Basis mit einem grubchenförmigen Punkt.

Beine mäßig schlank; erstes Tarsenglied etwas länger als das zweite, dieses wenig länger als breit; die feinen Klauen undeutlich gezähnt. Beim ♂ sind die Hinterschienen an der apikalen Innenecke in ein feines, einwärts-gekrümmtes Dörnchen verlängert.

Long. (exkl. Rüssel): 1,7—1,9 mm.

2 Exemplare (♂♀) aus D.-O.-Afrika: Morogoro (Nachlaß Schmidt) aus der Sammlung des K. K. Naturh. Hofmuseum zu Wien, zur Beschreibung vorgelegen.

Es ist mir eine Ehre und Freude, diese interessante Art meinem hochverehrten Lehrer und Meister Herrn L. Ganglbauer, Direktor der Zoologischen Abteilung des obigen Museums, dedizieren zu können.

2. *Apion fuscum* nov. spec.

Mit *Apion considerandum* Fahr. sehr nahe verwandt, durch den viel schlankeren, dünneren Rüssel, das feiner und spärlicher punktierte Halsschild und die weniger grob punktiert-gestreiften Flügeldecken leicht zu trennen.

Körper pechschwarz, wenig glänzend mit weißen Härchen wenig dicht besetzt.

Kopf mit den stark gewölbten, vortretenden Augen breiter als lang, auf der Unterseite unter dem hinteren Augenrand mit einer, im Profil, als stumpfes Höckerchen erscheinenden Querleiste; ziemlich stark punktiert, die ebene Stirne mit drei mehr oder minder tief punktierten Längsstricheln, im Grunde sehr fein chagriniert. Rüssel beim ♂ wenig kürzer, beim ♀ etwas länger als Kopf und Halsschild zusammen; nahezu zylindrisch, an der Fühlerinsertion sehr schwach verdickt, bis nahe zur Spitze fein — beim ♂ dichter als beim ♀ — punktuliert, beim ♂ in beiden basalen Dritteln im Grunde sehr fein chagriniert, matt, an der Spitze glatt und glänzend, beim ♀ nur die Basis fein chagriniert und wenig glänzend, im übrigen Teile glatt und stark glänzend. Fühler sehr nahe der Basis, kaum um den Längsdurchmesser der Augen vor diesen eingefügt, ziemlich lang und schlank; Schaft $1\frac{1}{2}$ mal so lang als das erste Geißelglied, dieses doppelt so lang als breit, breiter als die folgenden, zweites Geißelglied doppelt so lang als breit, drittes Glied noch länger als breit, die folgenden Glieder an Länge abnehmend, das letzte rundlich; die spindelförmige Keule schwach abgesetzt.

Halsschild so lang als an der Basis breit, an den Seiten stark gerundet, wenig hinter der Mitte am breitesten, von da nach vorn ziemlich stark verengt, am Vorderrande stark, am Hinterrande etwas schwächer eingezogen, die Hinterecken spitzwinkelig nach außen tretend, die Basis zweibuchtig; seitlich gesehen ziemlich stark gewölbt, der Vorder-

rand schwach aufgebogen, mäßig stark und ziemlich dicht punktiert; die fein chagrinierten Zwischenräume so breit als die Punkte, vor dem Schildchen mit einem flachen Längsgrübchen.

Flügeldecken kurz-eiförmig, etwas hinter der Mitte am breitesten, an der Basis reichlich breiter als das Halsschild, stark kettenförmig punktiert-gestreift, die flachgewölbten Zwischenräume etwas breiter als die Punktstreifen, fein runzelig chagriniert. Schulterbeulen ziemlich kräftig entwickelt. Das länglich-dreieckige Schildchen an der Basis mit einem grubchenförmigen Punkt. Seiten der Brust und das Abdomen ziemlich stark und wenig dicht punktiert.

Beine mäßig schlank, erstes Tarsenglied wenig länger als das zweite, dieses wenig länger als breit; beim ♂ die vier Hinterschienen an der apikalen Innenecke in einen feinen Dorn ausgezogen.

Long. (exkl. Rüssel): 1,6—1,8 mm.

3 Exemplare (1 ♂, 2 ♀♀) aus D.-O.-Afrika, Amani (Eichelbaum 1903), von Herrn F. Hartmann zur Beschreibung vorgelegt.

Das männliche Exemplar ist in den Flügeldecken etwas schmaler, die Vorderschenkel sind gegen den Außenrand rötlichgelb, ebenso die Vorderschienen in der proximalen Hälfte; ob dies ein Sexualcharakter ist oder ob die Beinfärbung derselben Variabilität wie bei *Apion considerandum* unterliegt, kann ich wegen Materialmangel momentan nicht erklären.

3. *Apion conicolle* nov. spec.

Der vorigen Art sehr nahe stehend, abgesehen von der Beinfärbung, durch den im männlichen Geschlecht etwas robusteren Rüssel, dessen äußerste Spitze rötlichbraun und durch den, an den Seiten fast geradlinig verengten Halsschild leicht zu unterscheiden.

Körper pechschwarz, die Wurzel der Fühler, die Coxen, Trochanteren, Schenkel und Schienen ockergelb, die Knie und Tarsen pechbraun, beim ♂ die äußerste Rüsselspitze rötlichbraun; bisweilen sind die Schenkel und Schienen dunkel kastanienbraun; der ganze Körper mit feinen weißlichen Härchen spärlich besetzt, die Seiten der Vorder-, Mittel- und Hinterbrust und das Abdomen dicht weiß beschuppt, der untere Augenrand lang weiß bewimpert.

Kopf mit den stark gewölbten, vorstehenden Augen wenig breiter als lang, ziemlich stark und dicht punktiert; der Scheitel glatt und glänzend, die ebene Stirn ziemlich fein gestrichelt, im Grunde sehr fein chagriniert. Rüssel beim ♂ etwas kürzer, beim ♀ etwas länger als Kopf und Halsschild zusammen, kaum gebogen; in beiden Geschlechtern an der Fühlerinsektion etwas verdickt, nach vorn sehr schwach verjüngt; beim ♂ bis zur rötlichbraunen Spitze fein behaart, im Grunde chagriniert; beim ♀ nur an den Seiten spärlich punktuert, kahl, glatt und glänzend. Fühler ziemlich kurz und kräftig, sehr nahe der Basis eingefügt. Schaft $1\frac{1}{2}$ mal so lang als das erste Geißelglied; dieses beim ♂ wenig länger als breit, beim ♀ $1\frac{1}{2}$ mal so lang als breit; beim ♂ die folgenden Glieder rundlich, das letzte schwach quer; beim ♀ das zweite Glied noch deutlich länger als breit, die folgenden allmählig kürzer werdend; die eiförmig-zugespitzte Keule deutlich abgesetzt. — Halsschild wenig länger als breit, nach vorn fast geradlinig verengt, am Vorderrande nur sehr schwach eingezogen, die Hinterecken in ihrer Anlage schwach spitzwinklig, Basis zweibuchtig; sehr fein und sehr spärlich punktiert, im Grunde chagriniert, ohne Basalstrichelchen.

Flügeldecken kurz-eiförmig, an der Basis reichlich breiter als das Halsschild, beim ♂ an den Seiten etwas schwächer als beim ♀ gerundet, etwas hinter der Mitte am breitesten, tief kettenförmig punktiert-gestreift. Die Zwischenräume

wenig breiter als die Punktstreifen, fein gerunzelt. Schulterbeulen deutlich entwickelt, das dreieckige Schildchen gefurcht.

Beine ziemlich kräftig; erstes Tarsenglied wenig länger als das zweite, dieses so lang als breit; Klauen deutlich gezähnt. Beim ♂ die vier hinteren Schienen an der apikalen Innenecke in einen scharfen Dorn verlängert.

Long. (exkl. Rüssel): 1,6—1,8 mm.

3 Exemplare (2 ♂♂, 1 ♀) aus D.-O.-Afrika, Amani (Eichelbaum 1903), von Herrn F. Hartmann zur Beschreibung mitgeteilt.

4. *Apion spadiceum* nov. spec.

Dem *Apion russeolum* Gyllh. nahe stehend, durch das viel feiner punktierte, seitlich schwächer gerundete Halsschild, die beim ♂ in einen Dorn verlängerten vier hinteren Schienen und durch die dunklere Färbung leicht zu unterscheiden.

In der Färbung variabel; Körper rot oder pechbraun, das Halsschild und die Flügeldecken heller oder dunkler kastanienbraun, der erstere auf der Scheibe mehr oder minder angedunkelt, Kopf, Rüssel und die Fühler gegen die Spitze meist dunkel kastanienbraun, das Schildchen und die Naht der Flügeldecken, der Basalrand des Halsschildes und das Klauenglied schwärzlich; der ganze Körper mit weißlichen Härchen, die sehr leicht abgerieben werden, ziemlich dicht besetzt. — Kopf mit den ziemlich großen, mäßig gewölbten und kaum vortretenden Augen reichlich breiter als lang, ziemlich stark und dicht punktiert; die etwas längsgewölbte Stirn mit zwei, durch einen Mittelkiel getrennten und von zwei Längsfältchen begrenzten Furchen, in diesen punktiert. Rüssel ziemlich kräftig, beim ♂ wenig länger als das Halsschild, beim ♀ wenig länger als Kopf und Halsschild zusammen, fast zylindrisch, beim ♂ bis-

weilen an der Fühlerinsertion deutlich stumpfwinklig verdickt, in beiden Geschlechtern nur wenig gebogen, beim ♂ mehr oder weniger stark und dicht punktiert, beim ♀ spärlicher und feiner, meist nur an den Seiten punktiert, im Grunde glatt und glänzend. Fühler sehr nahe der Basis des Rüssels, beim ♂ kaum um den Querdurchmesser, beim ♀ um den Längsdurchmesser der Augen vor diesen eingefügt; beim ♂ etwas kürzer als beim ♀; Schaft bei letzterem doppelt so lang, beim ♂ etwa $1\frac{1}{2}$ mal so lang als das erste Geißelglied, dieses beim ♂ $1\frac{1}{2}$, beim ♀ 2 mal so lang als breit, breiter als die folgenden Glieder; zweites Glied merklich länger als breit, die folgenden allmählig kürzer werdend, das letzte quer; die eiförmig-zugespitzte Keule deutlich abgesetzt. — Halsschild etwas kürzer als an der Basis breit, nach vorn schwach verengt, an den Seiten sehr sanft gerundet, am Vorder- und Hinterrande kaum eingezogen, die Hinterecken schwach spitzwinklig nach außen tretend, die Basis schwach zweibuchtig; mit mäßig groben, flachen Punkten mehr oder minder dicht besetzt, die Zwischenräume chagriniert, vor der Basis mit einem bisweilen un-
deutlichen Strichelchen.

Flügeldecken ziemlich kurz gedrunken, etwa $1\frac{1}{2}$ mal so lang als breit, an der Basis breiter als das Halsschild, an den Seiten sanft gerundet erweitert, hinter der Mitte am breitesten, hinten stumpf zugerundet; tief kettenförmig punktiert-gestreift, die gewölbten Zwischenräume wenig breiter als die Punktstreifen, sehr fein gerunzelt. Schulterbeulen deutlich entwickelt, das Schildchen länglich-dreieckig an der Basis mit zwei kleinen Höckerchen.

Beine ziemlich kurz, erstes Tarsenglied nur wenig länger als das zweite, dieses kaum länger als breit; Klauen fein, undeutlich gezähnt. Beim ♂ sind die vier hinteren Tibien an der apikalen Innenecke in einen scharfen Dorn ausgezogen.

Long. (exkl. Rüssel): 1,3—1,6 mm.

Mir lagen 6 Exemplare, 1 ♂, 2 ♀, aus dem Kapland: Dunbrody (coll. Hartmann) und 2 ♂♂, 1 ♀ aus Eurythrea: Adi-Ugri und Keren (Mancini, coll. Solari) zur Beschreibung vor.

Die Exemplare aus Eurythrea differieren von den kapländischen Exemplaren nur durch die wenig dichtere Punktierung des Halsschildes und die dunklere Färbung.

Apion sanguinipes nov. spec.

In der Körperform dem *Apion tanganum* Hrtm. sehr ähnlich, durch die dichte, schuppenförmige, gelblichweiße Behaarung, die den Untergrund schwer erkennen läßt, und das seitlich weniger gerundete Halsschild leicht zu trennen.

Körper schwarz, nur die Schenkel und Schienen hellrot, der Fühlerschaft rötlich gelb; der ganze Käfer mit gelblichweißen, schuppenförmigen Härchen dicht besetzt.

Kopf mit den flachen Augen so lang als breit, ziemlich grob und dicht punktiert, die ebene Stirn mit einer deutlichen Mittelfurche. Rüssel kräftig gebaut, beim ♂ (?) kaum so lang als das Halsschild, zylindrisch, kaum gebogen; ziemlich kräftig und dicht punktiert, bis zur Spitze behaart. Fühler kurz, nahe der Basis — etwa um den $\frac{1}{2}$ Durchmesser der Augen vor diesen — eingefügt; Schaft so lang als die zwei ersten Geißelglieder zusammen; erstes Geißelglied wenig länger als breit, die folgenden Glieder rundlich, dicht aneinander gefügt; die verhältnismäßig große, kurz-eiförmige Keule scharf abgesetzt. — Halsschild etwas länger als breit, nach vorn schwach und fast geradlinig verengt, hinter dem Vorderrande nur sehr schwach eingezogen, mit flachen, ziemlich groben Punkten dicht besetzt, vor dem Schildchen mit einem, etwa bis zur Mitte reichenden, unbeschuppten Strichelchen.

Flügeldecken ziemlich gedrungen, an der Basis breiter als das Halsschild, an den Seiten bis etwas hinter die Mitte

nahezu parallel, hinten stumpf-eiförmig zugerundet, punktiert-gestreift; die Zwischenräume etwas breiter als die Punktstreifen, mit zwei Reihen, die Schüppchen tragenden Punkten. Das sehr kleine, rundliche Schildchen schwach gefurcht.

Beine ziemlich kurz und plump, Schenkel und Schienen dicht beschuppt, die vier hinteren Schienen an der apikalen Außenecke mit dunkleren Haarbüscheln versehen. Erstes Tarsenglied etwas länger als das zweite, dieses so lang als breit; die feinen Klauen deutlich gezähnt.

Long. (exkl. Rüssel): 1,6—1,9 mm.

2 Exemplare, die ich für ♂♂ halte, von folgenden Lokalitäten: Eurythrea; Agordat, I. 1906 (D. Figini) und Brit.-O.-Afrika; Lago Basso-Narok (Rudolfsee) IX. 1896 (Potego) Mus. Civ. Genova.

Ein Exemplar aus Abyssinien (Raffray, Coll. Beguin-Billecocq) unterscheidet sich von obiger Art nur durch seitlich etwas stärker gerundete Flügeldecken und ganz schwarze Beine. — nov. var. **atripes** m.

6. **Apion Solarii** nov. spec.

Dem *Apion consors* Desbr. in der Körperform ähnlich, das Halsschild ist jedoch nach vorn stärker verengt, der Rüssel ist kräftiger.

Körper schwarz, mit weißlichen Schuppenhärchen ziemlich dicht bekleidet.

Kopf mit den großen, kaum vorstehenden Augen fast doppelt so breit als lang, der Scheitel sehr kurz, ziemlich stark und dicht punktiert; die ebene Stirn infolge der dichten Behaarung undeutlich erkennbar gestrichelt. Rüssel ziemlich kräftig gebaut, beim ♂ fast so lang als Kopf und Halsschild zusammen, ziemlich stark gebogen, beim ♀ etwas schwächer gebogen, wenig länger als Kopf und Halsschild zusammen. In beiden Geschlechtern nahezu zylindrisch, nur an der

Fühlerinsertion schwach verdickt; ziemlich stark und dicht und etwas runzlig punktiert, nur gegen die Spitze etwas schwächer punktiert, daselbst im Grunde glatt und glänzend. Fühler um den Längsdurchmesser der Augen vor diesen eingefügt, ziemlich schlank; Schaft beim ♀ so lang als die zwei ersten Geißelglieder zusammen. Erstes Geißelglied doppelt so lang als breit, etwas stärker als die folgenden Glieder; beim ♂ der Schaft und das erste Geißelglied etwas kürzer. ♂♀: zweites Geißelglied reichlich so lang als breit, die folgenden allmählig kürzer werdend, das letzte schwach quer. Die eiförmig zugespitzte Keule deutlich abgesetzt.

Halsschild wenig kürzer als an der Basis breit, nach vorn ziemlich stark konisch verengt, an den Seiten sanft und gleichmäßig gerundet, am Vorder- und Hinterrand schwach eingezogen, die Hinterecken scharf spitzwinklig nach außen tretend, die Basis zweibuchtig, ziemlich grob und dicht punktiert, vor dem Schildchen mit einem kurzen Strichelchen.

Flügeldecken etwa $1\frac{2}{3}$ mal so lang als breit, an der Basis wenig breiter als das Halsschild, an den Seiten bis hinter die Mitte nur sehr sanft gerundet, fast parallel, hinten eiförmig zugespitzt, kettenartig punktiert-gestreift; die ebenen Zwischenräume kaum breiter als die Punktstreifen, mit zwei Reihen anliegender Schuppenhärrchen, die sich an der Basis des dritten Zwischenraumes verdichten. Schulterbeulen kräftig entwickelt, das ziemlich kleine, rundliche Schildchen gefurcht. Seiten der Brust und die zwei ersten Abdominalsternite ziemlich grob und dicht punktiert, die letzten Abdominalsternite sehr fein chagriniert.

Beine ziemlich kräftig; erstes Tarsenglied nur wenig länger als das zweite, dieses so lang als breit; die feinen Klauen deutlich gezähnt.

Long. (exkl. Rüssel): 1,8 mm.

3 Exemplare (1 ♂, 2 ♀♀) aus Eurythrea: Ghinda-Saati, Adi-Ugri und Agordat von Herrn F. Solari zur Beschreibung mitgeteilt und diesem herzlichst zugeeignet.

7. *Apion (Catapion) subelongatum* nov. spec.

Dem *Apion elongatum* Grm. nahestehend, von demselben im weiblichen Geschlecht durch den längeren Rüssel, dem längeren, nach vorn weniger verengten Halsschild und die seitlich etwas stärker gerundeten Flügeldecken und die feinere, gelblichweiße Behaarung verschieden.

Körper pechschwarz, die Fühler bräunlichgelb, der ganze Körper mit feinen, gelblichweißen Härchen mäßig dicht besetzt. Kopf mit den großen, mäßig vortretenden Augen kaum so lang als breit, durch eine schwache Einsattelung vom glänzend-glaten Scheitel getrennt, ziemlich fein und spärlich punktiert, die ebene Stirn gestrichelt. Rüssel beim ♀ $1\frac{1}{2}$ mal so lang als Kopf und Halsschild zusammen, schwach gebogen, an der Fühlerinsertion sehr schwach angeschwollen, gegen die Spitze erst unmerklich eingengt, dann wieder verbreitert, fein und spärlich punktiert; bis etwas über die Mitte im Grunde sehr fein chagriniert, matt, gegen die Spitze glatt und glänzend. Fühler etwa im basalen Viertel eingefügt, lang und schlank. Schaft so lang als die drei ersten Geißelglieder zusammen, an der Spitze verdickt. Erstes und zweites Geißelglied von gleicher Länge, das erste stärker als das zweite, oval, doppelt so lang als breit, das zweite verkehrt kegelförmig, das dritte noch merklich länger als breit, die folgenden allmählig kürzer werdend, das letzte so lang als breit. Die schwach abgesetzte Keule spindelförmig.

Halsschild etwas länger als breit, an den Seiten mäßig stark gerundet, etwas hinter der Mitte am breitesten, nach vorn etwas stärker als nach rückwärts verengt, am Vorderende ziemlich stark, am Hinterrande schwach eingezogen.

Die Hinterecken nahezu rechtwinklig, die Basis zweibuchtig, seitlich gesehen schwach gewölbt, mäßig stark und wenig dicht punktiert; die fein chagrinierten Zwischenräume so groß als die Punkte; vor dem Schildchen mit einem kurzen Grübchen, das sich gegen die Mitte als feine Linie fortsetzt.

Flügeldecken doppelt so lang als breit, an der Basis reichlich breiter als das Halsschild, an den Seiten sanft gerundet, hinter der Mitte am breitesten, hinten eiförmig zugespitzt, seitlich gesehen flach gewölbt, kettenförmig punktiert-gestreift; die ebenen Zwischenräume kaum breiter als die Punktstreifen mit einer regelmäßigen Reihe Härchen tragender Punkte. Schulterbeulen deutlich entwickelt, das dreieckige Schildchen gefurcht.

Beine ziemlich lang und schlank, erstes Tarsenglied etwas länger als das zweite, dieses etwas länger als breit.

Long. (exkl. Rüssel): 2,3 mm.

1 Exemplar (♀) aus D.-O.-Afrika: Amani (Eichelbaum 1903) von Herrn F. Hartmann freundlichst zur Beschreibung mitgeteilt.

8. **Apion Beguni** nov. spec.

In der Körperform dem *Apion tenebricosum* Fst. sehr ähnlich, durch den im weiblichen Geschlecht auffallend langen Rüssel, durch die Stirnkuulptur und die stärker kettenförmig punktiert-gestreiften Flügeldecken genügend unterschieden und leicht zu trennen.

Körper bräunlichschwarz, mit Ausnahme des Rüssels wenig glänzend, mit feinen, weiblichen Härchen spärlich besetzt, der untere Augenrand dicht weiß bewimpert.

Kopf mit den mäßig gewölbten, nicht vortretenden Augen viel breiter als lang, nach vorn schwach verengt, nur hinter den Augen mäßig grob punktiert; die ebene Stirn mit zwei wenig tiefen, aus groben Punkten gebildeten

Furchen, im Grunde mikroskopisch fein chagriniert; der Scheitel glatt und glänzend. Rüssel beim ♀ etwa $1\frac{3}{4}$ mal so lang als Kopf und Halsschild zusammen, zylindrisch, mäßig gebogen, seitlich gesehen durch eine flache Einsattelung von der Stirn getrennt; bis zur Spitze ziemlich stark und dicht punktiert, im Grunde glatt und glänzend. Die langen, schlanken Fühler im basalen $\frac{1}{4}$ des Rüssels eingefügt; Schaft fast so lang als die drei ersten Geißelglieder zusammen, an der Wurzel bräunlich. Erstes Geißelglied $2\frac{1}{2}$ mal so lang als breit, stärker als die folgenden, zweites Glied reichlich doppelt so lang als breit, drittes doppelt so lang als breit, die folgenden Glieder noch merklich länger als breit, die spindelförmige Keule nicht abgesetzt.

Halsschild wenig kürzer als an der Basis breit, nach vorn mäßig stark verengt, an den Seiten sanft gerundet, am Vorderrande deutlich, am Hinterrande undeutlich eingezogen, die Hinterecken in ihrer Anlage nahezu rechtwinklig, die Basis zweibuchtig, ziemlich stark und dicht punktiert; die Zwischenräume äußerst fein chagriniert, vor dem Schildchen mit einem deutlichen Längsgrübchen, das bisweilen als feine Linie bis über die Mitte fortgesetzt ist; der Vorderrand kurz bewimpert.

Flügeldecken kurz-eiförmig, mäßig stark gewölbt; an der Basis reichlich breiter als das Halsschild, seitlich sanft gerundet erweitert, etwas hinter der Mitte am breitesten, hinten eiförmig zugerundet, stark und tief kettenartig punktiert-gestreift; die schwach gewölbten Zwischenräume kaum breiter als die Punktstreifen, mit einer Reihe härchentragender Pünktchen. Schulterbeulen deutlich entwickelt, das länglich-dreieckige Schildchen doppelt so lang als an der mit zwei stumpfen Höckerchen bewehrten Basis breit. Die Seiten der Brust und die zwei ersten Abdominalsegmente ziemlich stark und dicht punktiert, mit etwas schuppenförmigen, weißen Härchen ziemlich dicht besetzt.

Beine ziemlich lang und kräftig; erstes Tarsenglied etwa $1\frac{1}{2}$ mal so lang als das zweite, dieses wenig länger als breit; Klauen scharf gezähnt.

Long. (exkl. Rüssel): 2,3—2,5 mm.

3 Exemplare (♀♀) aus Abyssinien (Raffray) von den Herren Beguin-Billecocq und F. Solari zur Beschreibung freundlichst mitgeteilt und ersterem herzlichst zugeeignet.

9. *Apion fortirostre* nov. spec.

Dem *Apion africanum* Gyllh. sehr nahe stehend, durch das kürzere, nach vorn etwas stärker verengte, feiner punktierte Halsschild, den im männlichen Geschlecht längeren und etwas schwächeren Rüssel und die wenig kürzeren Flügeldecken leicht zu trennen.

Körper bräunlichschwarz, wenig glänzend, mit feinen, gelblichweißen Härchen spärlich besetzt.

Kopf mit den starkgewölbten vortretenden Augen etwas breiter als lang, ziemlich stark und dicht punktiert; die ebene Stirn gestrichelt. Rüssel beim ♂ so lang als Kopf und Halsschild zusammen, kräftig gebaut, sehr schwach gebogen, an der Fühlerinsertion ziemlich stark stumpfwinklig erweitert; bis zur Spitze ziemlich stark und dicht punktiert, im Grunde sehr fein chagriniert, matt, oberhalb der Fühlerinsertion mit einem kleinen Grübchen. Fühler im basalen Drittel des Rüssels eingefügt, ziemlich kurz und kräftig; Schaft so lang als die zwei ersten Geißelglieder zusammen. Erstes Geißelglied $1\frac{1}{2}$ mal so lang als breit, breiter als die folgenden; zweites Glied merklich länger als breit, die folgenden allmählig kürzer werdend, das letzte schwach quer; die eiförmig-zugespitzte Keule deutlich abgesetzt.

Halsschild wenig kürzer als an der Basis breit, nach vorn ziemlich stark verengt, am Vorderrande stärker als am Hinterrande eingezogen, an den Seiten sanft gerundet, die Hinterecken spitzwinklig nach außen tretend, die Basis

zweibuchtig; mit mäßig starken, flachen Punkten ziemlich dicht besetzt, im Grunde chagriniert, vor dem Schildchen mit einem, bis etwas über die Mitte reichenden Strichelchen.

Flügeldecken etwa $1\frac{2}{3}$ mal so lang als breit, an der Basis reichlich breiter als das Halsschild, an den Seiten schwach gerundet, wenig hinter der Mitte am breitesten, seitlich gesehen mäßig gewölbt, stark kettenförmig punktiert-gestreift; die ebenen Zwischenräume wenig breiter als die Punktstreifen, sehr fein gerunzelt. Schulterbeulen deutlich entwickelt, das dreieckige Schildchen gefurcht.

Beine ziemlich schlank; erstes Tarsenglied wenig länger als das zweite, dieses etwas länger als breit; die feinen Klauen schwach gezähnt. Beim ♂ die vier hinteren Schienen an der apikalen Innenecke in einen kurzen Dorn verlängert.

Long. (exkl. Rüssel): 2,2—2,3 mm.

2 Exemplare (♂♂) aus D.-O.-Afrika: Dar-es-Salam (D. Ent. Nat. Mus., Berlin und Coll. Staudinger) zur Beschreibung vorgelegen.

10. *Apion subangulirostre* nov. spec.

Aus der Verwandtschaft der vorigen Art, derselben auch nahe stehend, durch den im männlichen Geschlecht kürzeren Rüssel, die flacher gewölbten, wenig vortretenden Augen, das etwas längere, an den Seiten stärker gerundete Halsschild und die schmälere Flügeldecken leicht zu trennen.

Pechschwarz, wenig glänzend, mit feinen, weißen Härchen spärlich, die Mittel- und Hinterbrust und das Abdomen mit etwas stärkeren Härchen dichter besetzt.

Kopf wenig breiter als lang, die großen ziemlich flachgewölbten Augen kaum vortretend; stark und dicht längsrundlich punktiert, die ebene Stirn ziemlich stark gestrichelt. Rüssel robust, wenig länger als das Halsschild, kaum gebogen, an der Fühlerinsertion stumpfwinklig erweitert; im basalen Drittel grob und dicht längsrundlich punktiert,

in den beiden apikalen Dritteln etwas schwächer und nicht längsrunzelig punktiert; oberhalb der Fühlerinsertion mit einem kleinen, infolge der groben Punktierung undeutlich erkennbaren Grübchen. Fühler ziemlich kurz und kräftig, um den Längsdurchmesser der Augen vor diesen eingefügt; Schaft wenig länger als das erste Geißelglied, dieses etwa $1\frac{1}{2}$ mal so lang als breit, stärker als die folgenden; das zweite Glied deutlich länger als breit, die folgenden Glieder rundlich, das siebente schwach quer; die eiförmige Keule schwach abgesetzt.

Halsschild so lang als an der Basis breit, nach vorn mäßig verengt, hinter dem Vorderrande deutlich, am Hinterrande schwächer eingezogen, an den Seiten mäßig gerundet, etwas hinter der Mitte am breitesten, die Basis schwach zweibuchtig; auf der Scheibe fein und mäßig dicht, an den Seiten viel spärlicher punktiert; die mikroskopisch feine chagrinierten Zwischenräume auf der Scheibe so breit, an den Seiten merklich breiter als die Punkte; vor dem Schildchen mit einem kurzen Strichelchen.

Flügeldecken fast doppelt so lang als breit, an der Basis reichlich breiter als das Halsschild, etwa in der Mitte am breitesten, hinten eiförmig zugerundet, seitlich gesehen schwach gewölbt, tief kettenförmig punktiert-gestreift; die ebenen, fein gerunzelten Zwischenräume wenig breiter als die Punktstreifen. Schulterbeulen deutlich entwickelt, das kleine, dreieckige Schildchen an der Basis mit einem grubchenförmigen Punkt.

Beine ziemlich kräftig, namentlich die Vorderschenkel ziemlich stark keulig verdickt. Erstes Tarsenglied merklich länger als das zweite, dieses kaum länger als breit; Klauen deutlich gezähnt; beim ♂ die vier hinteren Schienen an den apikalen Innenecken kurz dornförmig ausgezogen.

Long. (exkl. Rüssel): 2 mm.

1 Exemplar (♂) aus D.-O.-Afrika: Amani (Eichelbaum 1903) von Herrn F. Hartmann zur Beschreibung mitgeteilt.

11. **Apion foveirostre** nov. spec.

Gleichfalls aus der Verwandtschaft der vorhergehenden Arten; durch die geringere Körpergröße, den viel schwächer punktierten Rüssel, die kurzen und kräftigen Fühler, das feiner und spärlicher punktierte Halsschild und die gedrungenen, seitlich stärker gerundeten Flügeldecken genügend differenziert.

Körper bräunlich schwarz, die Beine dunkel rotbraun, wenig glänzend, äußerst fein und spärlich behaart.

Kopf wenig breiter als lang, die schwach vortretenden Augen mäßig stark gewölbt; ziemlich fein und etwas runzelig punktiert, ebenso die ebene Stirn. Rüssel sehr kräftig, beim ♂ wenig länger als das Halsschild, sehr schwach gebogen, nahezu zylindrisch, nur an der Fühlerinsektion schwach stumpfwinklig verdickt; an der Basis mäßig stark und ziemlich dicht, nach vorn feiner und spärlicher punktiert, im Grunde glatt und glänzend; oberhalb der Fühlerinsektion mit einem kleinen Grübchen. Fühler kurz und kräftig, im basalen Drittel des Rüssels eingefügt; Schaft etwas länger als die zwei ersten Geißelglieder zusammen. Erstes Geißelglied kaum länger als breit, stärker als die folgenden Glieder, diese eng aneinander gefügt, rundlich, das letzte Glied deutlich quer, die eiförmig zugespitzte Keule deutlich abgesetzt.

Halsschild so lang als an der Basis breit, nach vorn schwach und sehr sanft gerundet verengt, am Vorderrande sehr schwach eingezogen, die Basis schwach zweibuchtig, ziemlich fein und sehr spärlich punktiert, die mikroskopisch fein chagrinierten Zwischenräume viel breiter als die Punkte; vor dem Schildchen mit einem kurzen, aber deutlichen Strichelchen.

Flügeldecken ziemlich gedrungen, etwa $1\frac{1}{2}$ mal so lang als breit, seitlich gesehen mäßig gewölbt, hinten ziemlich steil abfallend; an der Basis breiter als das Halsschild, an den Seiten ziemlich stark gerundet, etwas hinter der Mitte am breitesten; stark kettenförmig punktiert-gestreift; die fein runzlig chagrinierten Zwischenräume kaum breiter als die Punktstreifen. Schulterbeulen schwach entwickelt, das kleine, dreieckige Schildchen ungefurcht.

Beine ziemlich kurz und kräftig; erstes Tarsenglied wenig länger als das zweite, dieses so lang als breit; Klauen stumpf gezähnt. Beim ♂ die vier hinteren Schienen an der apikalen Innenecke in einen stumpfen Dorn verlängert.

Long. (exkl. Rüssel): 1,6 mm.

1 Exemplar (♂) aus Togo (Conradt). D. Ent. Nat.-Mus., Berlin.

12. *Apion oxyrhynchum* nov. spec.

Schwarz, wenig glänzend, auf den Beinen, am Halsschild und an den Seiten der Brust und des Abdomens mit sehr feinen, gelblich-weißen, auf den Spatien der Flügeldecken mit schwärzlich-braunen Härchen spärlich besetzt.

Kopf mit den ziemlich stark gewölbten Augen, hinter denen er schwach eingezogen ist, etwas länger als breit, durch eine schwache Querdepression vom glänzend-glaten Scheitel getrennt, grob und dicht punktiert; ebenso die mehr oder weniger stark eingedrückte, ziemlich breite Stirn. Rüssel robust, etwas länger als das Halsschild, sehr schwach gebogen, von der Basis bis zur Fühlerinsertion zylindrisch, von da zur Spitze ziemlich stark verjüngt, grob und dicht punktiert; gegen die Spitze etwas feiner punktiert und stärker glänzend, auf der Unterseite in der apikalen Hälfte mit kurzen, nach vorn gerichteten Härchen besetzt. Fühler kurz und kräftig, in der Mitte des Rüssels eingefügt, kurz behaart; Schaft etwa so lang als die zwei ersten Geißel-

glieder zusammen, in der basalen Hälfte rötlich gelb. Erstes Geißelglied so lang als breit, so stark als der Schaft am Ende; zweites Geißelglied etwa $1\frac{1}{2}$ mal so lang als breit, verkehrt kegelförmig, das dritte bis fünfte Glied so lang als breit, rundlich, das sechste schwach quer, das siebente deutlich breiter als lang; die robuste, eiförmige Keule scharf abgesetzt.

Halsschild etwas länger als breit, nach vorn deutlich verengt, an der Basis fast doppelt so breit als am Vorderende, hinter diesem ziemlich stark eingezogen, seitlich gesehen schwach gewölbt, die Basis schwach zweibuchtig, grob und dicht, doch nicht sehr tief punktiert; die Zwischenräume schmale Runzeln bildend; vor dem Schildchen mit einem feinen Strichelchen.

Flügeldecken kurz, an der Basis reichlich breiter als das Halsschild, von der Basis bis zur Mitte seitlich kaum erweitert, von der Mitte zur Spitze eiförmig zugerundet, seitlich gesehen mäßig gewölbt; punktiert gestreift, die ebenen Zwischenräume wenig breiter als die Punktstreifen, mit einer Reihe mehr oder minder regelmäßig gestellter, feiner Pünktchen, im Grunde äußerst fein chagriniert; die zwei ersten Punktstreifen sind gegen die Spitze schärfer eingedrückt. Schulterbeulen kräftig entwickelt, Schildchen mäßig klein, dreieckig, gefurcht. Seiten der Brust grob und dicht, die Abdominalsternite etwas feiner punktiert.

Beine ziemlich kräftig; Schenkel und Schienen ziemlich grob, doch nicht sehr dicht punktiert; erstes Tarsenglied länger als das zweite, dieses so lang als breit, Klauen stumpf gezähnt.

Long. (exkl. Rüssel): 2,5—2,7 mm.

Mir lagen 3 Exemplare aus Deutsch-O.-Afrika: Dar-es-Salam und Umbugwe, die ich für ♂♂ halte, zur Beschreibung vor.

13. *Apion gracilipenne* nov. spec.

Von der Gestalt und Größe eines *Apion tenue* Krb., ihm auch sehr nahe stehend, durch den, im Verhältnis zum Halsschild sehr robusten Kopf, den längeren, feineren Rüssel und das lange, erste Tarsenglied leicht zu trennen.

Körper schwarz, Kopf, Halsschild und Flügeldecken mit schwachem Bleiglanz, mit äußerst fein staubförmiger spärlicher Behaarung.

Kopf hinter den starkgewölbten Augen deutlich eingeschnürt, mit dem stark verlängerten Scheitel fast doppelt so lang als breit, fein und wenig dicht punktuert; die eingedrückte Stirn mit groben, flachen Punkten unregelmäßig besetzt. Rüssel sehr dünn, so lang als Kopf und Halsschild zusammen, zylindrisch, schwach gebogen, äußerst fein und spärlich punktuert; im Grunde glatt und glänzend. Fühler im basalen Drittel des Rüssels eingefügt, lang und schlank; Schaft so lang als die zwei ersten Geißelglieder zusammen. Erstes Geißelglied doppelt so lang als breit, oval, breiter als die folgenden; zweites Geißelglied etwa $1\frac{1}{2}$ mal so lang als breit, die folgenden Glieder allmählig an Länge abnehmend, das letzte Glied so lang als breit. Die spindelförmige Keule nicht abgesetzt.

Halsschild etwas länger als breit, kaum breiter als der Scheitel hinten, nahezu zylindrisch, in der Mitte nur sehr schwach gerundet, fein und dicht punktiert; die Zwischenräume chagriniert, vor dem Schildchen mit einem sehr fein eingeritzten, undeutlichen Strichelchen.

Flügeldecken lang gestreckt und schmal, an der Basis wenig breiter als das Halsschild, nach hinten schwach erweitert, etwa im apikalen Drittel am breitesten, hinten eiförmig zugespitzt, seitlich gesehen flach gewölbt; punktiert-gestreift, die gewölbten Zwischenräume doppelt so breit als die Punktstreifen, etwas runzlig chagriniert. Schulterbeulen deutlich entwickelt, das dreieckige Schildchen ungefurcht.

Beine lang und schlank; erstes Tarsenglied $2\frac{1}{2}$ mal so lang als breit, das zweite Glied reichlich länger als breit; Klauen deutlich gezähnt.

Long. (exkl. Rüssel): 1,9 mm.

1 Exemplar (♀) aus Abyssinien (Raffray). Coll. Beg.-Billc.

14. *Apion Papei* nov. spec.

Körper tiefschwarz, ziemlich stark glänzend, die Tarsen bisweilen pechbraun, die ganzen Fühler rostgelb; der ganze Körper mit staubförmigen, weißlichen Härchen spärlich besetzt.

Kopf mit den großen, starkgewölbten, vortretenden Augen so lang als breit, ziemlich fein und spärlich punktiert; die Stirn mit zwei tiefen, durch einen scharfen Mittelkiel getrennten Furchen, die beiderseits am Innenrand der Augen durch ein scharfes Längsfältchen von diesen getrennt sind. Rüssel beim ♂ kaum so lang, beim ♀ wenig länger als Kopf und Halsschild zusammen, beim ♂ schwach, beim ♀ etwas stärker gebogen; beim ♂ von der Basis bis fast zur Mitte zylindrisch, fein und wenig dicht punktiert, in der apikalen Hälfte etwas dünner, unpunktiert, wenig glänzend; beim ♀ in den beiden basalen $\frac{1}{5}$ zylindrisch, mäßig grob und dicht punktiert, im dritten $\frac{1}{5}$ verjüngt, in den zwei apikalen Fünfteln wieder zylindrisch, glatt und glänzend. Fühler beim ♂ wenig hinter der Mitte, beim ♀ im basalen $\frac{1}{3}$ des Rüssels eingelenkt, mäßig lang und schlank, bewimpert, in beiden Geschlechtern kaum verschieden. Schaft wenig länger als das erste Geißelglied, erstes und zweites Geißelglied beim ♀ von gleicher Länge, das erste jedoch stärker als das zweite, reichlich doppelt so lang als breit; beim ♂ das erste Glied wie beim ♀ gebildet, das zweite wenig kürzer; zweites bis sechstes Glied verkehrt kegelförmig; das dritte doppelt so lang als breit, das vierte bis sechste noch merklich länger als breit, das siebente so lang als breit. Keule ziemlich schlank, deutlich abgesetzt.

Halsschild etwas länger als breit, nach vorn kaum verengt, am Vorder- und Hinterrande schwach eingezogen. Die Hinterecken schwach spitzwinklig nach außen tretend, seitlich gesehen schwach gewölbt, die Basis schwach zweibuchtig mit feinen, flachen Punkten mäßig dicht besetzt; vor der Basis viel spärlicher punktiert. Vor dem Schildchen mit einem mehr oder minder deutlichen, flach-grübchenförmigen Eindruck; die Zwischenräume in der Mitte der Scheibe bisweilen schwach gerunzelt.

Flügeldecken länglich-eiförmig, etwa in der Mitte am breitesten, seitlich gesehen mäßig gewölbt, ziemlich fein punktiert-gestreift; die flachen Zwischenräume viel breiter als die Punktstreifen, äußerst fein und unregelmäßig punktuelliert, im Grunde mikroskopisch fein chagriniert. Schulterbeulen deutlich entwickelt, Schildchen ziemlich klein, ungefurcht. Die Mittel- und Hinterbrust mäßig stark und spärlich, das Abdomen feiner und dichter punktiert.

Beine lang und schlank; erstes Tarsenglied nahezu doppelt so lang als das zweite, dieses kaum länger als breit; Klauen scharf gezähnt.

Long. (exkl. Rüssel): 2 mm.

Herrn Paul Pape, der mir 3 Exemplare (2 ♂♂, 1 ♀) aus Natal zur Beschreibung mitteilte und von diesen eines freundlichst mir, eines der Sammlung d. Deutsch. Ent. Nat.-Mus. zu Berlin überließ, freundlichst dediciert.

15. *Apion fuscitarse* nov. spec.

Der vorigen Art sehr nahe stehend, durch die schlankere Gestalt, den im weiblichen Geschlecht viel längeren, schwächer gebogenen Rüssel, die feineren Fühler, die schlankeren, pechbraunen Tarsen und die stärker punktierten-gestreiften Flügeldecken leicht zu trennen.

Körper tiefschwarz, Kopf und Halsschild wenig, die Flügeldecken ziemlich stark glänzend, scheinbar kahl. Fühler

rostgelb, die zwei ersten Tarsenglieder pechbraun, das dritte Tarsen- und Klauenglied heller gelblichbraun, die Klauen schwarz; die äußerste Spitze der Schienen rötlichbraun beborstet.

Kopf mit den stark gewölbten, vortretenden Augen und dem ziemlich langen Scheitel, etwas länger als breit, mit ziemlich starken flachen Punkten dicht besetzt; die Stirn mit zwei scharfen, durch einen Mittelkiel getrennten Furchen, die am Innenrand der Augen durch ein scharfes Längsfältchen begrenzt werden. Rüssel (♀) reichlich länger als Kopf und Halsschild zusammen, ziemlich dünn, schwach gebogen; im basalen Drittel am Rücken dachförmig gekantet, mäßig stark und ziemlich dicht punktiert, wenig glänzend; in den beiden apikalen Dritteln etwas dünner, walzenförmig, glatt und stark glänzend. Fühler im basalen Drittel eingefügt, lang und schlank, ziemlich lang bewimpert. Schaft etwas länger als das erste Geißelglied, dieses doppelt so lang als breit, oval, stärker als die folgenden; zweites Geißelglied zweimal so lang als breit, das dritte und vierte doppelt so lang als breit, das fünfte und sechste noch merklich länger als breit, das siebente rundlich; die eiförmige Keule deutlich abgesetzt.

Halsschild etwa $1\frac{1}{4}$ mal so lang als breit, nach vorn kaum verengt, am Vorder- und Hinterrande mäßig eingezogen, die Seiten in der Mitte schwach gerundet, die Basis schwach zweibuchtig mit mäßig starken, flachen Punkten ziemlich dicht besetzt; die an den Seiten schwach gerunzelten Zwischenräume fein chagriniert, in der Mittellinie undeutlich gefurcht.

Flügeldecken länglich-eiförmig, reichlich doppelt so lang als breit, seitlich gesehen mäßig hoch und gleichmäßig gewölbt; an der Basis reichlich breiter als das Halsschild, an den Seiten gleichmäßig gerundet, in der Mitte am breitesten; stark punktiert-gestreift, die ebenen Zwischenräume

etwa dreimal so breit als die Punktstreifen, äußerst fein und spärlich punktuert. Schulterbeulen deutlich entwickelt, das kleine rundliche Schildchen ungefurcht.

Beine lang und schlank; erstes Tarsenglied $1\frac{1}{2}$ mal so lang und etwas schmaler als das zweite, dieses merklich länger als breit; Klauen scharf gezähnt.

Long. (exkl. Rüssel): 2,6 mm.

1 Exemplar (♀) aus D.-O.-Afrika (ex Coll. Staudinger) in meiner Sammlung.

16. **Apion subnitidum** nov. spec.

Körper schwarz, Kopf und Halsschild schwach, die Flügeldecken etwas stärker metallisch glänzend, der ganze Körper mit etwas schuppenförmigen, weißen Härchen ziemlich dicht bekleidet.

Kopf mit den ziemlich flachgewölbten, kaum vortretenden Augen so lang als breit, ziemlich stark und dicht punktiert, die ebene Stirn fein gestrichelt (die Skulptur von Kopf und Halsschild infolge der Behaarung etwas undeutlich erkennbar). Rüssel beim ♂ so lang als das Halsschild, beim ♀ kaum länger als Kopf und Halsschild zusammen, beim ♂ etwas stärker gebogen und seitlich gesehen auf der Unterseite an der Fühlerinsertion etwas angeschwollen. In beiden Geschlechtern bis zur Fühlerinsertion zylindrisch, fein punktiert, im Grunde chagriniert, matt, von der Fühlerinsertion zur Spitze allmählig verjüngt, fein und wenig dicht punktiert, im Grunde glatt und glänzend. Fühler in beiden Geschlechtern kaum verschieden, sehr nahe der Basis, kaum um den Längsdurchmesser der Augen vor diesen eingefügt. Schaft so lang als die zwei ersten Geißelglieder zusammen; erstes Geißelglied wenig länger als breit, rundlich, breiter als die folgenden; zweites Glied deutlich länger als breit, die folgenden allmählig kürzer werdend, das letzte schwach quer. Die eiförmig-zugespitzte Keule deutlich abgesetzt.

Halsschild etwas länger als breit, zylindrisch, oder nach vorn nur sehr schwach verengt, seitlich gesehen kaum gewölbt, am Vorderrande sehr schwach eingezogen, der Vorderrand selbst schwach ausgebuchtet, mäßig grob und ziemlich dicht, flach punktiert, vor dem Schildchen mit einem kurzen, mehr oder minder deutlichen, flachen Längsstrichelchen.

Flügeldecken an der Basis reichlich breiter als das Halsschild, etwa $1\frac{2}{3}$ mal so lang als breit, seitlich schwach gerundet, in der Mitte am breitesten; ziemlich kräftig punktiert-gestreift, die schwach gewölbten Zwischenräume doppelt so breit als die Punktstreifen mit zwei bis drei Reihen unregelmäßig gestellter, die Schuppenhärchen tragender Pünktchen. Schulterbeulen deutlich entwickelt, das kleine Schildchen etwas vertieft gelegen, undeutlich gefurcht.

Beine mäßig schlank, erstes Tarsenglied etwas länger als das zweite, dieses merklich länger als breit, das Klauenglied ziemlich lang, die feinen Klauen schwach gezähnt.

Long. (exkl. Rüssel): 1,6—1,7 mm.

Ein Pärchen aus Abyssinien (Raffray) und Eurythrea: Keren (Coll. Mancini) von den Herren Beguin-Billecocq und F. Solari zur Beschreibung mitgeteilt.

17. *Apion nitidipenne* nov. spec.

Mit der vorigen Art nahe verwandt, abgesehen von der größeren, schlankeren Gestalt, durch den kräftigeren, nahezu zylindrischen Rüssel, die eingedrückte, fast unskulptierte Stirn, den auf der Unterseite mit einem Querleistchen versehenen Kopf, das feiner und spärlicher punktierte Halsschild und die stärker messingglänzenden Flügeldecken etc. leicht zu trennen.

Körper schwarz, Kopf und Halsschild schwach, die Flügeldecken stark metallisch glänzend, der ganze Körper mit schuppenförmigen, weißen Härchen ziemlich dicht besetzt.

Kopf mit den flachgewölbten, nicht vortretenden Augen und den, durch eine schwache Querfurche abgesonderten glatten Scheitel, etwas länger als breit, auf der Unterseite, unter dem hinteren Augenrand mit einem, im Profil als schwaches Höckerchen sichtbaren Querleistchen, mäßig fein und spärlich punktiert; die ziemlich stark eingedrückte Stirn unpunktirt, im Grunde chagriniert. Rüssel (σ) so lang als Kopf und Halsschild zusammen, ziemlich stark gebogen, nahezu zylindrisch, bis zur Spitze ziemlich stark und dicht punktiert; in der basalen Hälfte äußerst fein chagriniert, wenig glänzend, in der apikalen Hälfte glatt, etwas stärker glänzend. Fühler ziemlich schlank, um den Längsdurchmesser der Augen vor diesen eingefügt, fein und kurz behaart; Schaft so lang als die zwei ersten Geißelglieder zusammen. Erstes Geißelglied etwa $1\frac{1}{2}$ mal so lang als breit, stärker als die folgenden; zweites Glied merklich länger als breit, die folgenden allmählig kürzer werdend, das letzte so lang als breit; die eiförmig-zugespitzte Keule schwach abgesetzt.

Halsschild etwa $1\frac{1}{3}$ mal so lang als breit, zylindrisch, hinter dem Vorderrande kaum merklich eingeengt, seitlich gesehen schwach gewölbt; etwas hinter dem Vorderrande sehr leicht niedergedrückt, der Vorderrand selbst sehr schwach aufgebogen. Die Basis sehr schwach zweibuchtig mit mäßig groben, flachen Punkten ziemlich dicht besetzt; vor dem Schildchen mit einem kurzen, feinen Strichelchen.

Flügeldecken doppelt so lang als breit, an der Basis merklich breiter als das Halsschild, an den Seiten hinter den Schulterbeulen schwach eingeengt, dann schwach gerundet-erweitert; etwas hinter der Mitte am breitesten, an der Spitze eiförmig zugerundet, ziemlich tief, doch u n d e u t l i c h p u n k t i e r t - gestreift, die schwachgewölbten Zwischenräume reichlich doppelt so breit als die Punktstreifen, mit 1—2 Reihen unregelmäßig gestellter, Schuppen-

härchen tragender Pünktchen. Schulterbeulen ziemlich kräftig entwickelt, das sehr kleine, ungefurchte Schildchen von einer Furche umgeben.

Beine mäßig schlank, erstes und zweites Tarsenglied von gleicher Länge, wenig länger als breit; Klauen deutlich gezähnt.

Long. (exkl. Rüssel): 2 mm.

Patria: Brit.-O.-Afrika: Lago Basso-Narok (Rudolfsee) IX. 1896, Bottego. (Mus. Civic.-Genova). 1 Exemplar (♀) von Herrn F. Solari zur Beschreibung mitgeteilt.

18. **Apion hemisphaericum** nov. spec.

Ausgezeichnet durch die nahezu halbkugeligen Flügeldecken und das im Verhältnis zu diesem kleine Halschild.

Körper tiefschwarz, mäßig glänzend, kahl.

Kopf mit den flachgewölbten, nicht vortretenden Augen und dem mäßig langen Scheitel, kaum länger als breit, fein chagriniert, nur hinter den Augen mit einigen sehr feinen Pünktchen; Stirn flach eingedrückt mit einem feinen Mittelkiel und einem feinen Längsfältchen beiderseits am Innenrand der Augen; unpunktirt, im Grunde sehr fein chagriniert. Rüssel etwa $1\frac{1}{3}$ mal so lang als Kopf und Halschild zusammen, mäßig gebogen, fast zylindrisch, nur an der Fühlerinsektion seitlich und nach unten leicht verstärkt; mikroskopisch fein chagriniert, matt, nur an der äußersten Spitze wenig glänzend. Fühler nahezu in der Mitte des Rüssels eingefügt, lang und schlank. Schaft so lang als das erste Geißelglied, dieses etwa $2\frac{1}{2}$ mal so lang als breit, wenig stärker als die folgenden; das zweite Glied $2\frac{1}{2}$ mal so lang als breit, das dritte doppelt so lang als breit, die folgenden reichlich länger als breit; die kurzspindelförmige Keule schwach abgesetzt.

Halsschild wenig breiter als lang, nach vorn sehr schwach verengt, am Vorder- und Hinterrande schwach eingezogen mit mäßig groben, flachen Punkten in der vorderen Hälfte ziemlich dicht, vor der Basis viel spärlicher besetzt, die fein chagrinierten Zwischenräume schwach gerunzelt; vor der Basis mit einem undeutlichen, flachen Grübchen.

Flügeldecken an der Basis doppelt so breit als das Halsschild, wenig länger als breit, seitlich stark gerundet erweitert, etwa in der Mitte am breitesten, seitlich gesehen halbkreisförmig gewölbt; punktiert-gestreift, die flachgewölbten Zwischenräume mindest dreimal so breit als die Punktstreifen, fein und etwas runzlig chagriniert. Schulterbeulen deutlich entwickelt, Schildchen sehr klein, rundlich.

Beine ziemlich kurz, erstes und zweites Tarsenglied von gleicher Länge, zweites so lang als breit; die feinen Klauen undeutlich gezähnt.

Long. (exkl. Rüssel): 1,6 mm.

Patria: Capland, Cap-Town (E. Simon 1893). 1 Exemplar, das ich für ein ♀ halte, von Herrn Beguin-Billecocq zur Beschreibung mitgeteilt.

19. *Apion* (*Conapion*) *flexipenne* nov. spec.

Dem *Apion* (*Conap.*) *flexuosum* m. sehr nahe stehend, durch den, an der Fühlerinsertion in beiden Geschlechtern stumpfwinklig erweiterten Rüssel genügend zu unterscheiden; dem *Conapion Sewerini* m. gleichfalls sehr nahe verwandt, durch den, im männlichen Geschlecht in der apikalen Hälfte stärker verjüngten, kürzeren Rüssel und durch die viel breiteren Flügeldecken leicht zu trennen.

Körper schwarz, Kopf, Halsschild und Flügeldecken mit schwachem, metallischen Schimmer, der ganze Körper mit äußerst fein staubförmigen Härchen spärlich besetzt.

Kopf mit den flachgewölbten, nicht vortretenden Augen und dem lang abgesetzten Scheitel etwa $1\frac{1}{2}$ mal so lang

als breit; hinter den Augen mäßig stark und dicht punktiert, vor dem glänzend-glatten Scheitel spärlich punktiert, die mäßig eingedrückte schmale Stirn nahezu unpunktiert, im Grunde wie der Kopf mikroskopisch fein chagriniert. Rüssel beim ♂ etwas kürzer, beim ♀ wenig länger als Kopf und Halsschild zusammen, in beiden Geschlechtern sehr wenig gebogen; von der Basis bis zur Fühlerinsektion zylindrisch, daselbst schwach stumpfwinklig erweitert, von da zur Spitze allmählig verjüngt, mäßig stark und etwas längsrisig punktiert; im Grunde sehr fein chagriniert, im apikalen Drittel spärlicher punktiert, im Grunde glatt und glänzend; seitlich gesehen von der Basis zur Spitze allmählig verjüngt. Fühler lang und schlank, beim ♂ in der Mitte, beim ♀ wenig hinter derselben eingefügt, in beiden Geschlechtern kaum verschieden. Schaft wenig länger als das erste Geißelglied; erstes und zweites Geißelglied beim ♀ doppelt so lang als breit, beim ♂ das zweite wenig kürzer; erstes Glied etwas stärker als das zweite, oval, das dritte und vierte etwa $1\frac{1}{2}$ mal so lang als breit, das fünfte bis siebente so lang als breit. Die kurz-spindelförmige Keule schwach abgesetzt.

Halsschild kaum länger als an der Basis breit, nach vorn ziemlich stark und fast geradlinig verengt, am Vorderende mäßig, am Hinterrande nicht eingezogen, der Vorderend in der Mitte deutlich ausgebuchtet, die Basis zweibuchtig; mäßig stark und dicht, vor der Basis merklich spärlicher punktiert, im Grunde äußerst fein chagriniert, ohne Basalstrichelchen, nur in der Mitte der Scheibe mit einem undeutlichen feinen Längsstrichelchen.

Flügeldecken fast doppelt so lang als breit, seitlich gesehen sehr hoch gewölbt; an der Basis reichlich breiter als das Halsschild, an den Seiten sanft gerundet, in der Mitte am breitesten, hinten eiförmig zugerundet, punktiert-gestreift; die sehr breiten, ebenen Spatien mit drei Reihen

ziemlich starker Punkte, die schwach gerunzelten Zwischenräume sehr fein chagriniert. Schulterbeulen als scharfes Beulchen an der Basis des sechsten und siebenten Zwischenraumes entwickelt, das Schildchen nahezu kreisrund; in der Mitte flach-grübchenförmig eingedrückt. Seiten der Brust und das Abdomen ziemlich stark und mäßig dicht punktiert.

Beine lang und schlank, erstes Tarsenglied wenig länger als das zweite, dieses so lang als breit. Klauen deutlich gezähnt.

Long. (exkl. Rüssel): 2,7—2,8 mm.

1 ♂♀ aus Coromma, 10. IX. 1893 (E. Ruspoli) Mus. Civ. Genova.

20. **Apion (Conap.) abyssinicum** nov. spec.

Durch die verhältnismäßig langen, bis hinter die Mitte nahezu paralleseitigen, seitlich gesehen nur mäßig hochgewölbten, an der Nahtspitze dreieckig-lappenförmig ausgezogenen Flügeldecken, sehr charakteristisch und leicht kenntlich. — Tiefschwarz, Kopf und Halsschild wenig, die Flügeldecken stark glänzend, der ganze Körper äußerst fein, staubförmig behaart.

Kopf mit schwachgewölbten, nicht vortretenden Augen, mit dem, durch eine schwache Quersutur abgetrennten Scheitel etwas länger als breit, fein und mäßig dicht punktiert, die eingedrückte Stirn mit einem flachen, undeutlichen Mittelkiel, sehr fein chagriniert. Rüssel merklich länger als Kopf und Halsschild zusammen, mäßig gebogen, von der Basis zur Spitze allmählig verengt, äußerst fein und spärlich punktuliert, im basalen Drittel im Grunde sehr fein chagriniert, matt, in den beiden apikalen Dritteln im Grunde glatt und glänzend. Fühler etwas hinter der Mitte des Rüssels eingefügt; Schaft wenig länger als das erste Geißelglied; erstes und zweites Geißelglied von gleicher Länge, das erste wenig stärker als das zweite, dieses reichlich doppelt so lang als breit; die übrigen Glieder allmählig

an Länge abnehmend, das letzte noch deutlich so lang als breit. Die spindelförmige Keule nicht abgesetzt.

Halsschild wenig länger als breit, etwas vor der Mitte am breitesten, nach vorn ziemlich stark, nach hinten schwächer und etwas ausgeschweift verengt, am Vorderrande stark eingezogen; die Hinterecken in ihrer Anlage etwas spitzwinklig, seitlich gesehen ziemlich stark gewölbt, mäßig stark und nicht sehr dicht punktiert; die Punkte ziemlich flach, die an den Seiten schwach gerunzelten Zwischenräume sehr fein chagriniert; vor dem Schildchen mit einem undeutlichen flachen Grübchen.

Flügeldecken etwa $1\frac{3}{4}$ mal so lang als breit, an der Basis breiter als das Halsschild, an den Seiten bis wenig hinter die Mitte nahezu parallel, hinten eiförmig-zugespitzt, der Nahlwinkel dreieckig-lappenförmig ausgezogen (seitlich gesehen als stumpfer Zahn erscheinend), mäßig stark gewölbt, punktiert-gestreift; die flachgewölbten Zwischenräume viel breiter als die Punktstreifen, sehr fein chagriniert und äußerst fein und spärlich punktuert; der erste und neunte Punktstreifen an der Spitze stärker eingedrückt. Schulterbeulen kräftig entwickelt, Schildchen klein und schwach gefurcht.

Beine ziemlich schlank, erstes Tarsenglied dreimal so lang als breit. (Die übrigen Tarsenglieder fehlten an sämtlichen Beinen).

Long. (exkl. Rüssel): 2,3 mm.

1 Exemplar (♀) aus Abyssinien (Raffray) von Herrn Beguin-Billecocq zur Beschreibung mitgeteilt.

21. *Apion* (*Synapion*) *indubium* nov. spec.

Eine, durch den verhältnismäßig feinen, nach vorn schwach verjüngten Rüssel, den lang abgesetzten Scheitel und die seitlich gesehen verhältnismäßig hochgewölbten Flügeldecken, sehr ausgezeichnete Art dieses Subgenus.

Körper tiefschwarz, wenig glänzend, kahl.

Kopf mit den ziemlich kleinen, kaum vortretenden Augen und dem stark verlängerten Scheitel etwa $1\frac{1}{2}$ mal so lang als breit, fein und spärlich punktulierte; die Stirn mit zwei flacheingedrückten, durch einen Mittelkiel getrennten und von zwei Längsfältchen begrenzten Furchen, wie der Kopf sehr fein chagriniert. Rüssel fast so lang als Kopf und Halsschild zusammen, sehr wenig gebogen von der Basis zur Spitze allmählig und wenig verengt, an der Basis chagriniert, matt, in den drei apikalen Vierteln glatt und glänzend. Fühler um den Längsdurchmesser der Augen vor diesen eingefügt. Schaft etwa $1\frac{1}{2}$ mal so lang als das erste Geißelglied, dieses $1\frac{1}{2}$ mal so lang als breit, stärker als die folgenden, zweites Glied doppelt so lang als breit, die folgenden Glieder wenig kürzer, das letzte so lang als breit; die eiförmige Keule schwach abgesetzt.

Halsschild wenig länger als breit, wenig breiter als der Scheitel, zylindrisch, am Vorder- und Hinterrande kaum merklich eingengt, seitlich gesehen sehr sanft gewölbt; mit fein eingestochenen Pünktchen sehr spärlich besetzt, im Grunde fein chagriniert, ohne Basalstrichel.

Flügeldecken vollkommen elliptisch, in der Mitte am breitesten, ziemlich hoch gewölbt, ohne Schulterbeulen, an der Basis so breit als das Halsschild, das sehr kleine Schildchen kaum sichtbar, fein punktiert-gestreift; die flachgewölbten Zwischenräume viel breiter als die Punktstreifen, sehr fein und etwas runzlig chagriniert; an der Nahtspitze sind die Flügeldecken in einen dreieckigen Lappen ausgezogen, der seitlich gesehen als scharfer Zahn erscheint.

Beine schlank, erstes Tarsenglied doppelt so lang als breit, das zweite wenig länger als breit, die feinen Klauen deutlich gezähnt.

Long. (exkl. Rüssel): 1,8 mm.

1 Exemplar (♀?) aus Süd-West-Afrika (Coll. Staudinger), in meiner Sammlung.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitung Stettin](#)

Jahr/Year: 1908

Band/Volume: [69](#)

Autor(en)/Author(s): Wagner Hans

Artikel/Article: [Neue zentral- und Südafrikanische Apionen 59-92](#)